

08-04-2026

Focus Finanzen – zwischen Medizin und Ökonomie

Ein Blick hinter die Kulissen des Schweizer Gesundheitswesens



Dr. med. Sarah Peisl, Junior Editor



Prof. Dr. med. Beat Schnüriger, Senior Editor



Das Schweizer Gesundheitswesen steht seit Jahren im Spannungsfeld zwischen medizinischer Exzellenz und ökonomischem Druck. Die vorliegende Artikelserie greift zentrale Aspekte dieses Spannungsfelds auf und bietet nicht nur Einblicke in bestehende Strukturen, sondern auch Denkanstöße für die Zukunft – insbesondere für die nächste Generation von Ärztinnen und Ärzten.

Ein zentraler Ausgangspunkt ist das Verständnis des Finanzierungssystems. Der Beitrag „Wie erhält ein Spitalaufenthalt ein Preisschild?“ von Guido Beldi und Anna Storni vom Inselspital Bern schafft hier Klarheit: Das SwissDRG-System ist längst mehr als ein reines Abrechnungsinstrument – es prägt den klinischen Alltag, beeinflusst Behandlungsentscheidungen und setzt Anreize, die sowohl Chancen als auch Risiken bergen. Besonders wertvoll ist der Blick auf mögliche Einflussnahmen: Ärztinnen und Ärzte sind diesem System nicht passiv ausgeliefert, sondern können aktiv an seiner Weiterentwicklung mitwirken.

Ergänzend dazu beleuchtet Markus Wehrli, Controller Spital Thurgau AG, in „Wohin geht das Geld, das wir verdienen?“ die oft wenig transparente Welt der Spitalfinanzen. Seine Analyse zeigt, dass Kosten nicht nur durch medizinische Leistungen entstehen, sondern durch ein komplexes Zusammenspiel von Infrastruktur, Personal, Administration und regulatorischen Vorgaben.

Dass ökonomisches Wissen zunehmend auch für den ärztlichen Nachwuchs relevant wird, zeigt der Beitrag von Michael Demean und dem Forum Junger Chirurgie „TARDOC in Surgical Training“. Junge Chirurginnen und Chirurgen erkennen, dass betriebswirtschaftliche Kompetenzen kein Widerspruch zur Patientenversorgung sind, sondern vielmehr eine Voraussetzung, um diese langfristig sicherzustellen.

Ein praktisches Beispiel für die Umsetzung solcher Überlegungen liefert Daniel Frey, Baden, mit seinem Artikel „Spitallandschaft im Wandel“ zum Aufbau eines ambulanten Zentrums in der Chirurgie. Ambulante Strukturen gewinnen zunehmend an Bedeutung, nicht zuletzt aufgrund politischer und finanzieller Rahmenbedingungen. Der Beitrag zeigt eindrücklich, welche strategischen, organisatorischen und finanziellen Überlegungen hinter einem solchen Projekt stehen.

Abgerundet wird die Serie durch das Interview mit PrioSuisse zum Thema „Tardoc aus der Perspektive des Versicherers“. Hier wird deutlich, wie unterschiedlich die Interessenlagen im Gesundheitswesen sind. Während Leistungserbringer oft den Fokus auf medizinische Qualität und faire Vergütung legen, stehen für Versicherer Kostenkontrolle und Systemstabilität im Vordergrund.

Diese Artikelserie macht eines klar: Die Zukunft des Gesundheitswesens wird nicht allein im Operationsaal entschieden, sondern ebenso in Sitzungszimmern, Tarifverhandlungen und strategischen Planungen. Für Ärztinnen und Ärzte bedeutet das, über die eigene Fachdisziplin hinauszudenken und sich aktiv in gesundheitsökonomische Fragen einzubringen. Nur so kann ein System gestaltet werden, das sowohl medizinisch hochwertig als auch finanziell tragfähig bleibt.

AUTOREN



Dr. med. Sarah Peisl, Junior Editor
sarah.peisl@unibe.ch



Prof. Dr. med. Beat Schnüriger, Senior Editor
beat.schnueriger@insel.ch